

Praxisbericht

Wie Vereine dazu beitragen können der bestehende Bildungsungleichheit entgegenzuwirken am Beispiel der Hobby Lobby

Rosa Bergmann^a, Raphaela Friedl^b

^aHobby Lobby, rosa.bergmann@viannahobbylobby.com

^bTeach for Austria, raphaela.friedl.2020@teachforaustria.at

30.April 2023

Abstract

Die Hegemonie in der Bildung wird durch die dominante Klasse mit Hilfe einer Verknüpfung von Institutionen, sozialen Beziehungen und Ideen sichergestellt. Diese Vorherrschaft ist auch in der österreichischen Bildungslandschaft zu sehen. Schüler:innen in Österreich werden bereits im Alter von 10 Jahren in weitere Bildungswege und Schultypen selektiert. Das stark selektive Schulsystem, der Bildungs- sowie der sozioökonomische Hintergrund der Eltern wirkt sich nachweislich auf die Schüler:innen-Leistungen und vor allem auch auf die soziale Mobilität und die Chancengerechtigkeit im Bildungssystem aus. Während Kinder aus Akademikerhaushalten weit öfter eine AHS und Freizeitvereine besuchen, bleiben beide Institutionen Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien oft verwehrt.

Die Chancengerechtigkeit betrifft daher nicht nur den Schulalltag, sondern geht auch nachmittags nach dem Läuten der Schulglocke weiter. Kinder, deren Eltern Weiterbildung in der Freizeit finanzieren können, bauen ihren akademischen Vorsprung und ihre Kompetenzen auch nach der Schule weiter aus. Sozioökonomisch benachteiligte Kinder fallen zurück. 7% aller Kinder unter 16 Jahren bzw. 15% all jener ohne österreichische Staatsbürgerschaft können sich eine Teilnahme an mit Kosten verbundenen Freizeitaktivitäten nicht leisten.¹ Sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist daher ein Privileg in unserer Gesellschaft. Schulausflüge, die Teilnahme in der Musik- oder Tanzschule oder Vereinssport kosten rund 100€ im Monatsdurchschnitt.² Zudem muss man bedenken, dass ein Einzelkind einem Zweipersonenhaushalt pro Monat rund 483€ kostet, zwei Kindern kosten schon 1.011€. Alleinerziehende kostet das erste Kind sogar rund 900€. ³ Armut schließt daher von sozialen Aktivitäten aus.

Die soziale Dimension von Armut bezieht sich auf die Einbindung eines Kindes in sein soziales Umfeld, die Kontakte, die es knüpft, sowie die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Durch soziale Kontakte bei Freizeitaktivitäten lernen Kinder mit Konflikten umzugehen, entwickeln ihre Persönlichkeit weiter und treten in soziale Beziehungen. Die OECD und das BMBWF definiert neben den Primärkompetenzen weitere soziale Fähigkeiten, die

¹ vgl. Volkshilfe (Hrsg.): Armut in Österreich. Wien, 2022.

² vgl. Volkshilfe (Hrsg.): Lebensbedingungen und Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen über Armut. Wien, 2022

³ vgl. Statistik Austria (Hrsg): Kinderkostenanalyse 2021. Endbericht. Wien, 2021

selbstbestimmte, junge Menschen aufweisen sollten: Eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber sich und anderen, Offenheit für Veränderung, eigenverantwortliches Agieren, Reflexions- und Kritikfähigkeit und das Erkennen von Zusammenhängen.⁴ Zu den 21st Century Skills der OECD zählt zudem auch der Umgang innerhalb heterogener Gruppen, aber auch die Verantwortungsübernahme für das eigene Leben. Hierzu zählen die Konfliktfähigkeit, die Teamarbeit, Empathie, der wirksame Umgang mit Emotionen, Ideen einzubringen und die der anderen Menschen anzuhören, sich Ziele zu setzen und die eigenen Interessen und Stärken zu kennen.⁵

Genau diese Kernkompetenzen werden vor allem im informellen Kontext übermittelt, denn 70% des Wissens erlernt man im informellen Kontext.⁶ Dieser Praxisbericht soll zeigen, wie Vereine dazu beitragen können auch armutsgefährdeten Kindern sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen, wodurch diese wichtige soziale Kompetenzen erlernen und man dadurch der bestehenden Bildungsungerechtigkeit in Österreich entgegenwirken kann.

Am Beispiel der Hobby Lobby, welche kostenlose Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche an sieben Standorten in Österreich anbietet, soll gezeigt werden, welche Wirkung informelle Bildung auf sozioökonomisch benachteiligte Kinder und Jugendliche hat. Die Analyse bezieht sich auf das Jahr 2022 und setzt die eingesetzten Ressourcen des Vereins der jeweiligen Wirkung auf die Zielgruppe entgegen. Die Messung der erreichten Kompetenzen bezieht sich auf folgende vier Schlüsselfunktionen: soziale Kompetenz, Führungskompetenz, Netzwerkfunktion und psychosoziale Unterstützung. Die erforderliche Datenbasis ergibt sich aus anonymisierten quantitativen Fragebögen aller Kursteilnehmer:innen.

Wir schließen unseren Praxisbericht mit einer Auslegung unserer Ergebnisse auf die Bildungsgerechtigkeit in Österreich ab, indem wir die möglichen Auswirkungen einer ganzheitlich gedachten Bildung und das Potenzial der informellen Bildung, sozial ausgleichend zu wirken, evaluieren.

Keywords: informelle Bildung; Bildung; Bildungsgerechtigkeit; soziale Mobilität; Ungleichheit

⁴ vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (Hrsg.): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2021. Wien, 2021

⁵ vgl. OECD (Hrsg.): The Future of Education and Skills. Paris, 2018

⁶ vgl. Zürcher, Reinhard: Informelles Lernen und der Erwerb von Kompetenzen. Theoretische, didaktische und politische Aspekte. 2007